



VANITAS

REFLEXIONEN ÜBER VERGÄNGLICHKEIT
IN LITERATUR, BILDENDER KUNST UND
THEORETISCHEN DISKURSEN DER GEGENWART

WORKSHOP AN DER HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE BRAUNSCHWEIG, 26. – 27. JANUAR 2017

Leitung:

Prof. Dr. Victoria von Flemming &

Prof. Dr. Claudia Benthien

DONNERSTAG, 26. JANUAR 2017

14.00 -14.15 Begrüßung und Einführung

14.15 -15.00 Claudia Benthien (Germanistik und
Kulturwissenschaft, Hamburg)
*Installation von Zeit in der Videokunst:
The Vanitas Record von Koen Theys*

15.00 -15.45 Katharina Sykora (Kunstwissenschaft,
Braunschweig) *Enden und Verfliegen.
Cranologie und Insektografie:
zwei Temporalitäten der Vanitas in der
zeitgenössischen Fotografie*

Kaffeepause

16.15 -17.00 Kristin Marek (Kunstwissenschaft,
Karlsruhe) *Ähnlichkeit als Entzug.
Marlene Dumas malt den Leichnam Christi*

17.00 -17.45 Stephanie Wodianka (Romanistik,
Rostock) *Nur Schall und Rauch?
Inszenierungen des Literarischen bei
Michel Houellebecq*

Kaffeepause

18.00 -18.45 Thomas Borgstedt (Germanistik und
Italianistik, München) *Anthropologie und
Ästhetik der Vanitas im Italo-Western*

FREITAG, 27. JANUAR 2017

9.30 -10.15 Victoria von Flemming
(Kunstwissenschaft, Braunschweig)
*Die Deutung barocker Vanitas bei
Jean Tinguely*

10.15 -11.00 Günter Heeg (Theaterwissenschaft,
Leipzig) „Gott sei Dank geht alles schnell
vorüber“. *Von der vanitas mundi und dem
Glück der Endlichkeit bei Brecht, Schiller
und Heiner Müller*

Kaffeepause

11.30 -12.15 Christine Kirchhoff (Psychoanalyse
und Kulturwissenschaft, Berlin)
*Seltenheitswert in der Zeit.
Vergänglichkeit und Nachträglichkeit in
der Psychoanalyse*

12.15 -13.00 Anne Eusterschulte (Philosophie, Berlin)
*Verlorene Antike? Zeitlichkeit und
Antikenadaptionen im Werk von
Cy Twombly*

Mittagspause

14.00 -14.45 Sabine Zubarik (Allgemeine und
Vergleichende Literaturwissenschaft,
Erfurt) *Von der Nichtigkeit des Erzählens,
der Vergeblichkeit der Linie und einem
Ausweg: Simultane und synchrone
Materialanordnungen im Gegenwartsroman*

14.45 -15.30 Carolin Bohlmann (Kunstwissenschaft
und Restaurierung, Berlin)
*Vergänglichkeit für die Ewigkeit?
Zur Konservierung moderner und
zeitgenössischer Kunst*

15.30 -16.00 Resümee des Workshops

Der Begriff **vanitas** entstammt biblischen Kontexten und korrespondiert mit Vorstellungen des Ephemeren, der Leere, des Transitorischen, der Nichtigkeit, Vergeblichkeit und insbesondere der Vergänglichkeit. Seit dem Mittelalter und verstärkt in der Frühen Neuzeit wird die Vergänglichkeit des Menschen und der ihn umgebenden Dinge rhetorisiert und mit einer spezifischen Bildlichkeit und Semantik verknüpft. In Kenntnis der frühneuzeitlichen Ausformungen sollen auf dem interdisziplinären Workshop die aktuellen, sich einer auffälligen Popularität erfreuenden Auseinandersetzungen mit Vorstellungen und Bildern der Vergänglichkeit (**vanitas**) reflektiert werden. Da der **Vanitas**-Topos spezifische Zeitstrukturen, Temporalreflexionen und allgemeinere historisch-anthropologische Potentiale aufweist, könnte hier die Attraktivität für die Gegenwart begründet liegen. Geht es doch um Simultanität bzw. Synchronizität von Gegenwart und Zukunft; Plötzlichkeit und Übergangslosigkeit; Negation linearer Zeit; Omnipräsenz des Todes; Antizipation des Verfalls im Zustand der Blüte.

Im Zentrum des Workshops steht die Frage, warum und in welchen Ausprägungen ein zentrales vormodernes Zeitkonzept für die zeitgenössische Schrift- und Bildkultur so virulent ist. Gefragt wird dabei insbesondere nach den Funktionen dieser Rekurse, wie sie sich beispielsweise in Darstellungen und Nachbildungen menschlicher memento mori-Schädel in Fotoarbeiten und Skulpturen zeigt, in der zeitbasierten Ästhetik des Verfalls neo-barocker ‚bewegter Stilleben‘ in der Videokunst, in der Reflexion von **vanitas**-Topoi in der Lyrik oder in der Auseinandersetzung mit Vergänglichkeit in der Erzählliteratur.